

Leseprobe

Es war einmal ein kleines Burggespenst. Das lebte ganz alleine in einer alten Burg hoch über einem kleinen Dorf mit ein paar Häusern und einer schönen, großen Kirche. Die Burg war sehr, sehr alt und an vielen Stellen schon ganz verfallen. Die Menschen, die hier früher einmal gewohnt hatten, waren schon vor sehr langer Zeit weggezogen. Nur noch selten kamen einmal ein paar Wanderer vorbei, so dass außer unserem kleinen Gespenst nur noch einige Fledermäuse die Burg bewohnten.

In den ersten hundert Jahren, in denen das kleine Gespenst hier wohnte, spukte es jede Nacht fröhlich in dem alten Gemäuer herum. Sobald es dunkel wurde, schwebte es herum, rasselte mit seinen Ketten und heulte und stöhnte, dass es eine wahre Freude war. Doch im Laufe der Zeit wurde es immer ruhiger und lustloser. Was hatte es auch für einen Sinn herumzuspuken, wenn niemand etwas davon mitbekam? Selbst die Fledermäuse waren so mit ihrer nächtlichen Insektenjagd beschäftigt, dass sie keine Zeit fanden, unser kleines Gespenst überhaupt nur zu bemerken.

So saß das kleine Burggespenst also Nacht für Nacht traurig in einer Ecke seiner Burg herum und langweilte sich.

Doch eines Nachts kam eine große, weiße Schneeeule bei ihrer Jagd nach Mäusen an der Burg vorbei.

Und da Schneeeulen sehr gute Augen haben, sah sie das kleine *Gespenst* schon von weitem ganz niedergeschlagen im Burghof sitzen. Neugierig flog sie auf eine der Burgzinnen. „Nanu, was hockst du denn so faul hier herum?“, fragte sie, denn sie kannte sich bestens mit *Gespenstergewohnheiten* aus. „Es ist doch gerade die beste *Gespensterzeit*! In zehn Minuten schlägt die Kirchturmuhre zwölfmal, da solltest du doch gehörig in der *Gegend* herumspuken, oder?“

Unser kleines *Gespenst* bekam zuerst einen Riesen-schreck, als es so plötzlich von oben angesprochen wurde. Schnell ließ es sich zusammenschrumpfen und schlüpfte in eine schmale Schießscharte. Als es dann aber die Schneeeule entdeckte, die ihm gutmütig aus großen, runden Augen zublinzelte, wagte es sich vorsichtig hervor. Nachdem es sich wieder auf seine normale *Gespenstergröße* aufgeblasen hatte, klagte es der Eule sein Leid. „Ich habe überhaupt keine Lust mehr zu spuken. Immer bin ich ganz alleine, keiner schaut mir beim Spuken zu und erst recht niemand hat Angst vor mir. Mir ist ja sooo langweilig!“